

Prävention bei vulnerablen Gruppen im April 2023 in Mainz

Herausforderungen auch für die tägliche Arbeit in den Zahnarztpraxen.



MAINZ – Am 28. und 29. April 2023 findet in Mainz der 4. Präventionskongress der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin e.V. (DGPZM) statt. An den beiden Kongresstagen steht diesmal die Prävention bei vulnerablen Gruppen im Fokus. Angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft und den damit verbundenen Herausforderungen für das Gesundheitswesen kann die Themenwahl aktueller kaum sein. Auch für die Zahnarztpraxen geht es darum, zu wissen, was klinisch auf sie zukommt, aber auch darum, mit welchen geeigneten Konzepten auf diese Herausforderungen reagiert werden kann. Es geht um neueste Erkenntnisse – um das zeitgemäße Was,

Wie, Womit und natürlich auch Warum. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten erwartet die Teilnehmer also wieder ein spannendes Programm, welches besonderen Wert auf Praxisrelevanz legt.

Natürlich wird auch in diesem Jahr im Rahmen des Praktikerforums der DGPZM-Praktikerpreis verliehen. Wer ein spannendes Präventionskonzept in der Praxis umgesetzt hat, kann sich selbstverständlich bewerben: www.dgpzm.de/zahnaerzte/foerderungen-und-preise/preise. **DT**

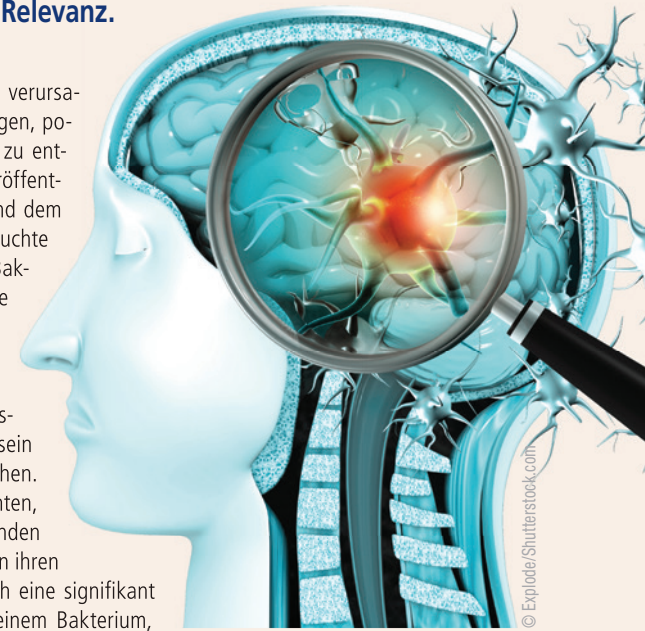
Quelle: DGPZM

Orale Bakterien als Ursache für intrazerebrale Abszesse

Parodontale Gesundheit hat große Relevanz.

PLYMOUTH – Bakterien, die orale Infektionen verursachen, können möglicherweise auch dazu beitragen, potenziell lebensbedrohliche Abszesse im Gehirn zu entwickeln. Eine neue im *Journal of Dentistry* veröffentlichte Studie von der University of Plymouth und dem University Hospitals Plymouth NHS Trust untersuchte Gehirnabszesse und ihren Zusammenhang mit Bakterien, die in der Mundhöhle vorkommen. Die Forscher betrachteten die Aufzeichnungen von 87 Patienten, die mit Hirnabszessen ins Krankenhaus eingeliefert wurden, und verwendeten dabei mikrobiologische Daten aus Abszessproben. Dies ermöglichte ihnen, das Vorhandensein oraler Bakterien in Gehirnabszessen zu untersuchen. Die Ergebnisse zeigten, dass die 52 der 87 Patienten, bei denen keine Ursache für einen Abszess gefunden wurde, etwa dreimal so häufig orale Bakterien in ihren Proben aufwiesen. Diese Patienten trugen auch eine signifikant höhere Anzahl von *Streptococcus anginosus*, einem Bakterium, das zu Infektionen in inneren Organen führen kann. Dieses Bakterium wird häufig in Zahnabszessen gefunden. Dr. Holly Roy, NIHR Clinical Dozentin für Neurochirurgie an der University of Plymouth und Leiterin der Studie, schätzt die Ergebnisse wie folgt ein: „Während viele potenzielle Ursachen für Gehirnabszesse bekannt sind, bleibt der Ursprung der Infektion oft klinisch unerkannt. Es war jedoch überraschend, orale Bakterien in Gehirnabszessen ungeklärten Ursprungs zu finden. Dies unterstreicht die Relevanz einer gründlichen Untersuchung der Mundhöhle als potenzielle Bakterienquelle bei Patienten mit Hirnabszessen. Es unterstreicht auch die Bedeutung der Verbesserung der Zahnpflege und Mundhygiene im Allgemeinen.“ Weitere klinische Studien folgen, um den Zusammenhängen zwischen der parodontalen Gesundheit und Hirnabszessen ungeklärten Ursprungs weiter auf den Grund zu gehen. **DT**

Quelle: University of Plymouth



ANZEIGE



Sie können schreiben?
Kontaktieren Sie uns.

dentalautoren.de

Dentale Schreibtalente gesucht!



OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de